

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Juli 2014



Tippen tötet – neue Kampagne gegen SMS am Steuer

Schnell noch der Freundin eine SMS schreiben, nur kurz schauen, ob eine neue E-Mail eingegangen ist oder wer gerade auf Facebook chattet – die Ablenkung der Autofahrer insbesondere der jüngeren und mittleren Generationen durch Handys und Smartphones hat drastisch zugenommen: Jeder zweite Autofahrer in Niedersachsen schreibt laut Umfragen inzwischen während der Fahrt gelegentlich eine Kurznachricht oder surft im Internet.

Schätzungen zufolge passiert jeder fünfte Unfall, weil am Steuer ein Handy benutzt wurde. „Diese Art der Ablenkung ist eine zunehmende Ge-

fahr im Straßenverkehr“, sagt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

Die Landesverkehrswacht hat diese bedenkliche Entwicklung aufgegriffen und unter dem Motto „Tippen tötet“ eine Kampagne gegen die Gefahr der Handynutzung am Steuer gestartet – es ist bundesweit die erste Aktion dieser Art. Gemeinsam mit dem Verkehrsministerium Niedersachsen, der Polizei und dem Wirtschaftsverband Erdöl und Erdgasgewinnung e.V. entrollte die Landesverkehrswacht am 21. Mai 2014 auf dem Messeschnellweg in Hannover die ersten zwei knallgelben Spann-

bänder. Auf ihnen ist eine simple Gleichung zu sehen: ein Auto, ein Handy mit einer SMS und ein trauriger Smiley – für jeden Autofahrer klar zu verstehen.

„Wer bei einem Tempo von 50 km/h zehn Sekunden lang auf das Handy schaut, legt in dieser Zeit 70 Meter zurück“, erläutert Daniela Behrens, Staatssekretärin des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, die ernst zu nehmende Gefahr für den Straßenverkehr. „Mit so einem ‚Blindflug‘ gefährdet man sich und andere. Das Leben geht auch weiter, wenn man mal eine Stunde lang nicht auf sein Handy geschaut hat.“ →Seite 4

57. Beiratssitzung zu Gast bei Exxon Mobil

Mitte Mai 2014 lud Dr. Gernot Kalkoffen, Vorsitzender des Vorstandes der ExxonMobil Central Holding GmbH, die Mitglieder des Beirats der Landesverkehrswacht Niedersachsen in das Unternehmen ein, um unter anderem die vom Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V. unterstützte gemeinsame Kampagne „Tippen tötet – eine Initiative für sicheres Autofahren“ vorzustellen.

Das Konzept erläuterten Lena Mohrlüder und Christian Riedemann vom Netzwerk Junger Fahrer der ExxonMobil. Das Netzwerk hatte auch die Grundidee zu dieser sehr erfolgreichen Kampagne, die bereits nach der Auftaktveranstaltung bundesweit für hohe Anerkennung sorgte. Heiner Bartling, neuer Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen, dankte ihr und allen Beteiligten ausdrücklich für das Engagement. Dr. Kalkoffen informierte desweiteren in einem Vortrag über das aktuelle Thema „Erdgas im Kontext der Energiewende“, das bei den Gästen auf großes Interesse stieß. In Vertretung des amtierenden Beiratvorsitzenden Thomas Vorholt stellte Vizepräsident Dr. Wolfgang Schultze als neue Beiratsmitglieder Herrn Michael Kieckbusch, Mitglied des Vorstands der Salzgitter AG und Lehrbeauftragter der Technischen Universität Braunschweig, als Nachfolger von Minister Peter Schneider sowie Dr. Christoph Wilk, Ministerialdirigent des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, vor. Weitere Themen waren das Leitbild der Landesverkehrswacht und der Verkehrssicherheitstag der üstra.

Dr. Gernot Kalkoffen, Vorstandsvorsitzender der Exxon Mobil Central Holding GmbH



Offene Augen und Ohren

Im Rahmen eines Verkehrssicherheitstags gab die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe gemeinsam mit der Region Hannover, der Polizeidirektion Hannover, der Verkehrswacht Hannover-Stadt sowie der Landesverkehrswacht und dem Seniorenbeirat der Stadt Hannover, Fahrgästen Tipps und Hinweise für ihre Sicherheit rund um die Haltestelle. „Mit dieser Aktion wollen wir einen Beitrag für noch mehr Sicherheit im Verkehr leisten“, sagte André Neiß, Vorstandsvorsitzender der üstra.

An zehn ausgewählten Stationen erklärten die Mitarbeiter der Veranstalter worauf es ankommt: Augen und Ohren auf die Bahn statt auf das Handy



Gemeinsam für mehr Sicherheit im Stadtbahnverkehr.

richten, Gleise nicht hinter den Stadtbahnen überqueren und die Geschwindigkeit von herannahenden Bahnen richtig einschätzen. Diese und weitere Tipps gibt es auch in einem Flyer zum Nachlesen oder als kurze Videoclips im üstra Fahrgastfernsehen sowie auf dem üstra Youtube-Kanal zu sehen.

Mitsprache für Bürger

Die Prioritätenliste für die niedersächsischen Straßenprojekte im Bundesverkehrswegeplan (BWVP) wird mit einem Verfahren der Öffentlichkeitsbeteiligung erstellt. So lautet der Kabinettsbeschluss auf Vorschlag des niedersächsischen Verkehrsministers Olaf Lies.

In einer ersten Stufe werden zusätzliche Infos zu den allgemeinen Angaben des BWVP unter www.strassenbau.niedersachsen.de ins Netz gestellt. Die regionalen Geschäftsbereiche der Landesbehörde stehen auch für Fragen zur Verfügung. In einer zweiten Stufe soll ein Bewertungsschema für einen Kriterienkatalog, der die Rangfolge für die Straßenprojekte festlegt,

von einer Arbeitsgruppe unter Federführung des Verkehrsministeriums ausgearbeitet und vom Kabinett bewertet werden.

Liegt diese Prioritätenliste vor und die vom Bund aus den Berechnungen des BVWP freigegebenen Daten und Ergebnisse, soll die Öffentlichkeit Gelegenheit bekommen, online innerhalb von zwei Monaten Anregungen und Vorschläge zu machen. Danach wird die endgültige Landesprioritätenliste vom Verkehrsministerium erstellt, dem Kabinett zum Beschluss vorgelegt und dem Bundesverkehrsministerium übermittelt. Darauf folgt eine strategische Umweltprüfung mit Öffentlichkeitsbeteiligung, so dass der neue BVWP Ende 2015 verabschiedet werden kann.

Gefahrenquelle Bushaltestelle: Teil 2

Ein aktueller Unfall war der Grund für die Landesverkehrswacht Niedersachsen und den ACE Auto Club Europa, im Rahmen der bundesweiten Club-Aktion „Nadelöhr Haltestelle“ Mitte Juni erneut die Gefahrenquellen für Fußgänger an Bushaltestellen in Hannover zu untersuchen. Vertreter des ACE testeten zusammen mit dem Schirmherrn, Dr. Wolfgang Schultze, Vizepräsident der Landesverkehrswacht, an drei Bushaltestellen, wie die Verkehrsvorschriften von Autofahrern eingehalten wurden. Laut StVO gilt seit 1995: Wenn Busse an der Haltestelle die Warnblinker einschalten, dürfen Autos in beiden Richtungen nur mit Schrittgeschwindigkeit, das heißt mit 4 bis 7 km/h, vorbeifahren. Nähert sich der Bus mit eingeschaltetem Warnblinker einer Haltestelle, darf dieser nicht überholt werden. Das ernüchternde Ergebnis: Nur 14 Pkw haben angehalten, 20 sind vorbeigefahren, oft mit überhöhter Geschwindigkeit.

Vor dem Urlaub Reifencheck!

„Fahren Sie jetzt mit Sommerreifen, denn Ganzjahres- oder Winterreifen sind den hohen Temperaturen nicht gewachsen“, erklärt Welf Stankowitz, Referatsleiter Fahrzeugtechnik beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR). Fünf Punkte sollte jeder Autofahrer beachten:

Zu wenig **Luftdruck** bedeutet weniger Fahrstabilität, höherer Verschleiß, ein längerer Bremsweg oder gar ein geplatzter Reifen. Der vom Hersteller empfohlene Druck wird am handwarmen Reifen gemessen. Er senkt den Spritverbrauch um bis zu drei Prozent. Sommerreifen sollten eine **Profiltiefe** von drei Millimetern haben, denn je weniger Profil, desto höher wird die Aquaplaninggefahr.

Reifen sollten regelmäßig auf **Risse, Einfahrschäden und Beulen** kontrolliert werden. Sonst können Unwuchten entstehen, durch die der Reifen platzen könnte.

Reifenalter: Reifen, die älter als sechs Jahre sind, sollten regelmäßig auf Schäden überprüft werden, denn das Gummi wird spröde. Nach zehn Jahren sollte ein Reifen in jedem Fall erneuert werden.

Wer bei einem Reifenschaden ein **Ersatzrad** dabei hat, kommt damit zum nächsten Fachhandel. Ein funktionstüchtiges Reifenpannenset bringt sie aber nur bis zur nächsten Werkstatt. Notreifen sind nur für max. 80 km/h und höchstens 80 km ausgelegt.



Liebe Leserinnen und Leser,



wir haben lange dafür gearbeitet und jeden einzelnen von unseren Mitgliedern aufgefordert, sich zu beteiligen, um ein bestmögliches Ergebnis zu erhalten. Nun ist es glücklicherweise soweit: Unser Leitbild der Verkehrswachten in Niedersachsen wurde auf der Jahresmitgliederversammlung verabschiedet. Wir haben uns „ein Gesicht“ gegeben, formuliert, wer wir sind, was wir wollen, was wir dafür tun und wen/was wir unterstützen. Unsere Vision ist der unfallfreie Straßenverkehr – da sind sich alle einig. Nun gilt es Stück für Stück dieses Leitbild, also unsere Philosophie mit Leben zu füllen. Das bedeutet, dass sich jeder von uns immer wieder und bei allem, was er oder sie tut, vor Augen führen sollte, was man konkret dazu beitragen kann, um die Vision des unfallfreien Straßenverkehrs zu realisieren. Das können ganz kleine Dinge sein, in der eigenen Familie, im Freundes- oder Bekanntenkreis: einfach Rede und Antwort zu stehen für den Sohn, die Tochter oder die Enkel, wenn sie Fragen rund um den Straßenverkehr haben, unsicher im Verhalten oder beispielsweise dem Druck des Alkoholtrinkens in der Clique ausgesetzt sind, konkret zu helfen, wenn die jungen Leute möglichst schnell am Straßenverkehr mit dem Auto teilnehmen wollen, aber auch aufmerksam für das fremde Umfeld vor Ort zu sein, wenn jemand Hilfe braucht – egal ob jung oder alt. Was zählt ist der gemeinsame Gedanke unserer Aktivitäten, im Sinne der Sicherheit für alle. Wenn jeder von uns sein Motiv gefunden hat, warum er sich in der Verkehrswacht engagiert, sind wir bestens aufgestellt!

Herzlichst Ihre

C. Thiesing

Sicher durch den Harz

Traditionell zum Himmelfahrtstag lud die Verkehrswacht Harz-Braunlage und Umgebung bereits zum 13. Mal zum jährlichen Präventionstag für Motorradfahrer an die ARAL-Tankstelle in Braunlage ein, um wieder über die harzspezifischen Unfallgefahren aufzuklären. Wie in den Jahren zuvor waren auch die Biker-Union und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer mit dabei. Besonders deutlich wurde, wie wichtig die gewählten Treffpunkte waren: „Es war genau richtig, mit den Informationsangeboten an Orte zu gehen, die von Motorradfahrern bevorzugt angefahren werden, wie der Torfhausparkplatz, der Rappbode-Talsperrenparkplatz, aber auch die Tankstellen, wo erfahrungsgemäß die Biker eine Rast machen und sich versorgen“, so das Fazit von Michael Krause, Geschäftsführer der Verkehrswacht, dem stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Henniger und den Mitgliedern.

Neben den ernsten Themen und Diskussionen über die drohenden Gefahren im Straßenverkehr gab es für die Biker aber auch durchaus Sehenswertes – im wahrsten Sinne des Wortes: Eine GG Taurus im Wert von 60 000 Euro war ein echter „Hingucker“ und ließ einige Biker-Herzen höher schlagen.



© Achim Klaffehn

Mobilität im Rausch der Sinne

In Kooperation mit dem Gymnasium am Bötschenberg in Helmstedt fand auf dem Schulgelände die Präventionsaktion „0,8 Promille – mal nüchtern gesehen“ statt. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe setzten sich mit Vertretern der Kreisverkehrswacht Helmstedt und der Polizei mit der Problematik von Alkohol und Drogen und deren Auswirkungen im Straßenverkehr auseinander. Harald Grothe von der Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt erläuterte den Teilnehmern zunächst den rechtlichen Hintergrund.

Wie sehr Alkohol das Verhalten und die Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen

kann, konnten die Jugendlichen dann hautnah erleben: Unter Aufsicht von Harald Grothe wurden sie nach dem kontrollierten Alkoholgenuss ärztlich begutachtet. Für die Praxis stellte der Vorsitzende der Kreisverkehrswacht Helmstedt, Achim Klaffehn, ein Kettcar, ein Sehtest- und ein Reaktions-testgerät zur Verfügung. Und so konnte auf dem Schulhof manch wichtige Erkenntnis gesammelt werden: Die Schüler testeten mit dem Kettcar einen vorgegebenen Parcours – mit und ohne Rauschbrille. Allein das ohnehin schwierige Rückwärtseinparken war für einige mit der Rauschbrille überhaupt nicht mehr möglich.

Den Frauen gewidmet

Bereits zum zweiten Mal hat die Verkehrswacht in Stade auf dem Gelände der Firma Buss im Bützflether Hafen ein Biker-Training ausschließlich für Frauen angeboten. Einen Tag lang vermittelte Kursleiterin Frauke Sommer, die selbst seit 40 Jahren leidenschaftliche Motorradfahrerin ist, den Teilnehmerinnen im Alter von 24 bis 70 Jahren Fertigkeiten von der Kurventechnik über das Bremsen und Stabilisieren bis hin zum Handling des Motorrads. Auch ein Technikcheck gehörte dazu. „Frauen können viel mehr, als sie denken. Ich versuche, jedem etwas mitzugeben und das Selbstbewusstsein zu stärken“, so die Trainerin. „Die Bedürfnisse sind anders als bei Männern, die sind oft viel technikerinteressierter.“ Deshalb konzentrierte sich die Gruppe zunächst auf die Tech-

nik, um Wissenslücken zu schließen. Luftdruck oder Ölstand, Kühlwasser oder Profiltiefe müssen vor der Tour überprüft werden. Dann folgte der praktische Teil, zunächst mit Balanceübungen und dem langsamen Fahren, danach standen die „kleinen Alpen“ an: Auf dem Firmengelände hatte Frauke Sommer einen riesigen Rundkurs abgesteckt. Die Teilnehmerinnen meisterten auch die Gefahrenbremsung von 50 km/h in den Stand mit Bravour. „Frauen unter sich gehen viel mehr aus sich heraus als in gemischten Kursen“, weiß Sommer. Das Fazit: Das Training war ein voller Erfolg! Wer Lust hat, ein Motorradtraining für Frauen mitzumachen, meldet sich unter 04141/ 52 96 87 bei der Verkehrswacht in Stade. Der Kurs kostet 80 Euro pro Person.

Rettungssimulator dank UPS

Feierlich nahmen die Vertreter der Verkehrswacht Celle auf dem Gelände des Logistikunternehmens United Parcel Services (UPS) ihren neuen Überschlag- und Rettungssimulator entgegen. „Lange haben wir gerechnet und geplant an der Idee, solch einen eigenen Simulator für den Einsatzbereich Celle anzuschaffen“;

sagte Helmut Genthe, Geschäftsführer der Verkehrswacht Celle. „Eines aber war klar. Die Finanzierung der Sonderanfertigung eines Rettungssimulators bringt einen ehrenamtlich geführten, gemeinnützigen Verein schnell an seine Grenzen und kann nur durch die Unterstützung von Sponsoren gelingen.“ Nachdem UPS-

Mitarbeiter bei der Verkehrswacht über 150 ehrenamtliche Stunden beim Fahrsicherheitstraining, der Reparatur und dem Umbau des Geräteanhängers und der Demonstration des Toten Winkels bei einer Grundschule in Celle geleistet hatten, spendete die UPS Foundation, die karitative Stiftung von UPS, 40.000 US-Dollar. „Ein Verdienst unserer Mitarbeiter, die mit ihrer Arbeit die Voraussetzungen für die Spendenausschüttung der Foundation geliefert haben“, lobte Thomas Schlichting, Manager Externe Kommunikation UPS Deutschland. Die Volkswagen AG stellte einen neuen VW Golf VII für den Einbau in den Simulator zur Verfügung und die Familie Sommer Fahrzeugbau spendete darüber hinaus eine stattliche Geldsumme. Allen gilt der große Dank der Verkehrswacht!



Kirsten Lühmann, Sprecherin für Verkehr der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, und Frank Sportolari, Generalbevollmächtigter UPS-Deutschland

Als Senior sicher durch den Straßenverkehr

Sie wollten es genau wissen und stellten sich dem professionellen Blick der Fachleute: Elf mutige Senioren aus Salzgitter hatten sich freiwillig zum „Seniorencheck“ gemeldet, den die Verkehrswacht Salzgitter und die Stadt zusammen mit den Fahrlehrern Wolfgang Bartsch von der Fahrschule Bartsch und Wolfgang Mörber, sowie mit Annette Patett vom Brillen-Shop und Susanne Thienel vom Hörgeräteakustiker Weigmann organisiert hatten.

Die Teilnehmer sollten von den Experten eine realistische Rückmeldung über ihr Seh- und Hörvermögen sowie ihre Sicherheit als Autofahrer bekommen. Nach den Untersuchungen und einer

20-Minuten-Fahrt durch Salzgitter-Bad gaben die beiden Fahrlehrer allen Senioren nützliche und individuelle Tipps.

Das Fazit: Es gab durchaus Unterschiede zwischen der eigenen Wahrnehmung und dem hinterlassenen Fremdbild. Auch die volle Hörfähigkeit war nicht bei allen gegeben und manch einer bekam die Empfehlung, die erste bzw. eine neue Brille zu tragen. Im Ergebnis waren sich aber alle einig: Auch im höheren Alter kann jeder noch fit für den Straßenverkehr sein, wenn man die Seh- und Hörfähigkeit regelmäßig überprüfen lässt, defensiv fährt, Stoßzeiten meidet und offen für Ratschläge ist, die das eigene Fahren verbessern.



Jürgen Reichel und Peter Keilholz (von links) kümmerten sich um den „Fahrteil“

Tippen tötet – neue Kampagne gegen SMS am Steuer

© Nigel Treblin



Mit einem Comic sollen gezielt junge Fahrer auf das Unfallrisiko von Handynutzung am Steuer aufmerksam werden.

am Straßenverkehr Beteiligten muss sich festsetzen, dass jede Ablenkung tödlich sein kann.“

Landesweit werden nun an insgesamt 22 Brücken über den Autobahnen 1, 2, 7 und 39 große Spannbander angebracht, die auf die Gefahren der Handynutzung während der Fahrt aufmerksam machen. Zudem wurden 250 Plakate mit dem wirkungsvollen Piktogramm in Hannover, Braunschweig, Göttingen, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Wolfsburg aufgehängt und dank der Unterstützung des Wirtschaftsverbandes Erdöl und Erdgasgewinnung 50.000 CityCards an 500 publikumswirksamen Orten ebenfalls in allen Städten verteilt.

Ein eigens produzierter Filmspot, der darauf aufmerksam macht, dass Mailen und Simsen für den Autofahrer das Unfallrisiko um das 23-fache erhöht, ist im Internet unter „Tippen tötet“ auf Facebook und YouTube zu finden.

Fortsetzung von Seite 1

„Nehmen Sie sich die Zeit und halten Sie kurz an, wenn die Neugier zu groß ist – so verhalten Sie sich regelkonform und können vor allen Dingen sich und anderen viel Leid ersparen“, ergänzt Landespolizeipräsident Uwe Binias.

Das schont auch den Geldbeutel: Autofahrer, die während der Fahrt mit dem Handy in der Hand erwischt werden, begehen eine Ordnungswidrigkeit. Sie müssen 60 Euro bezahlen und bekommen einen Punkt in Flensburg. Erwischt die Polizei einen Autofahrer mehrfach beim Tippen am Steuer, droht sogar ein Fahrverbot. Im Fall eines Unfalls kann dem auf dem Handy oder Smartphone tippenden Autofahrer auch grobe Fahrlässigkeit unterstellt werden. Dieser Umstand hat möglicherweise Konsequenzen bei der Schadensregulierung – was den SMS-Tipper teuer zu stehen kommen könnte.

Der Wirtschaftsverband Erdöl und Erdgasgewinnung e. V. unterstützt die Kampagne, da oftmals Berufspendler gerade auf den ihnen vertrauten Strecken das Handy immer wieder in die Hand nehmen und so in die Versuchung des Tippens kommen. „Ob auf dem Weg zur Arbeit oder dienstlich, die Beschäftigten unserer Industrie legen jedes Jahr Millionen von Kilometern zurück. Wir tragen die Verantwortung dafür, dass unsere Mitarbeiter sicher unterwegs sind und gesund nach Hause kommen“, so Verbandsvorsitzender Dr. Gernot Kalkoffen. „Mit dieser gemeinsamen Aktion wollen wir uns insbesondere an die jüngeren Verkehrsteilnehmer wenden und sie sensibilisieren, die Hände immer am Steuer zu lassen, denn Tippen tötet.“

„Wir alle haben die Vision eines unfallfreien Straßenverkehrs“, fasst Landesverkehrswacht-Präsident Heiner Bartling zusammen. „Bis dahin ist es zwar noch ein weiter Weg, aber zumindest in den Köpfen aller



© von Saß

Auftaktveranstaltung zur Kampagne „Tippen tötet“ mit großem Medieninteresse in Hannover.

„Unsere Vision ist der unfallfreie Straßenverkehr“

Im Fokus der diesjährigen Mitgliederversammlung der Landesverkehrswacht Niedersachsen standen die Wahl des neuen Präsidenten und die Verabschiedung des Leitbildes.

Über 100 Delegierte aus den Kreis- und Ortsverkehrswachten Niedersachsens kamen am 10. Mai 2014 in Wolfenbüttel zur diesjährigen turnusgemäßen Mitgliederversammlung der Landesverkehrswacht Niedersachsen zusammen. Auch der niedersächsische Verkehrsminister Olaf Lies war gekommen, sowie die verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Kirsten Lühmann, Martin Hortig, 1. Kreisrat des Landkreises Wolfenbüttel, und Thomas Pink, Bürgermeister von Wolfenbüttel. Der Haushaltsabschluss wurde unter anderem beschlossen und der Geschäftsführende Vorstand einstimmig entlastet.

Präsident Dr. Wolfgang Schultze stellte nach zwölf Jahren Amtszeit sein Amt zur Verfügung. Die Versammlung wählte den bisherigen Vizepräsidenten und ehemaligen Niedersächsi-

schen Innenminister Heiner Bartling einstimmig zu seinem Nachfolger. Dr. Wolfgang Schultze engagierte sich im Vorstand weiter und übernimmt nun die Funktion des Vizepräsidenten.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Versammlung war das „Leitbild der Verkehrswachten in Niedersachsen“. Es soll jedem Mitglied klar den Sinn und Zweck sowie die Arbeit und Motivation der Organisation widerspiegeln, also Vision und Mission für die Verkehrswachten auf Landes-, Kreis- und Ortsebene sein. Oberstes Ziel ist die Vision des unfallfreien Straßenverkehrs. Die Mitglieder einigten sich darauf, dass unter diesem Motto in den nächsten Jahren das bisherige Engagement gestellt werden soll.

Von links: Martin Hortig, Kirsten Lühmann, Dr. Wolfgang Schultze, Minister Olaf Lies und Heiner Bartling.

In einem Rückblick wurde unter anderem der von der Landesverkehrswacht Niedersachsen angestoßene zehnte Jahrestag des Begleiteten Fahrens „Führerschein mit 17“ als Erfolgskapitel des Verbandes mit bundesweiter Signalwirkung gewürdigt.

Dank des Engagements der Landesverkehrswacht und der Unterstützung des damaligen niedersächsischen Verkehrsministers wurde der Führerschein mit 17 am 19. April 2004 in Niedersachsen eingeführt – und hatte damit Vorreiterfunktion in Deutschland. 2008 konnten Jugendliche in allen Bundesländern vor ihrer Volljährigkeit zwölf Monate in Begleitung eines Erwachsenen das Autofahren üben und wichtige Tipps der erfahrenen Begleiter sammeln. 2011 wurde diese Möglichkeit wegen der positiven Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit im Bundesrecht verankert.



Im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung wurden Peter Wildbredt (Foto), Lothar Döhnert und Rudi Willnat geehrt.



50 Jahre Einsatz für die Jugend

Die Jugendverkehrsschule I in Braunschweig feierte ihren 50. Geburtstag Mitte Mai 2014 mit einem Jubiläumsfest. Exakt 50 Jahre zuvor, am 15. Mai 1964, wurde der so genannte Schulverkehrsgarten eröffnet. „Damals stiegen die Unfallopferzahlen und in Braunschweig bildete sich eine Bürgerinitiative für Verkehrssicherheit“, erzählt Heidrun Möbius, Vorsitzende der Verkehrswacht Braunschweig.

„Man überlegte sich, dass Kinder in einem Schonraum Rad fahren lernen sollten.“ Die Verkehrswacht nahm daraufhin mit einer Tombola 1962 rund 110.000 DM ein, die komplett in die Finanzierung flossen. Der Rest von 140.000 DM wurde von der Stadt Braunschweig beigesteuert. Seitdem steht die Jugendverkehrsschule für die praktische Verkehrserziehung, insbesondere für die Radfahrausbil-

dung: Mit Fahrrädern und Go-Karts können die Schülerinnen und Schüler auf einem verkleinerten Straßennetz mit Ampeln, Zebrastreifen, Radfahrwegen, Fußgängern, Polizeileitstand und Schlaglöchern richtiges Verhalten üben und sich auf ihre Fahrradprüfung vorbereiten.

Im vergangenen Schuljahr waren es allein 2000 Grundschüler, die ihre Radfahrausbildung mit erfolgreicher Prüfung beendet haben. Die Informations- und Prüfungsmaterialien werden von der Verkehrswacht Braunschweig finanziert. Dass die Arbeit der Jugendverkehrsschule genau richtig ist, zeigen die Zahlen der Unfallstatistik: „Wir hatten 2013 nur zwei Unfälle im Bereich der Grundschulen“, freut sich Polizeihauptkommissarin Ines Fricke zusammen mit allen Unterstützern der Jugendverkehrsschule.

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover,

Telefon: (0511) 35 77 26 81, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich),

Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis. Druck: Verlag Schmidt-Römhild,

Redaktionsschluss für vor Ort 5/14: 05.09.2014

Termine/Seminare

Seminare für Erzieherinnen

- ▶ **29./30.09.2014** Erziehungspartnerschaft in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Barnstorf
- ▶ **13./14.10.2014** Medien in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Wildeshausen

„Tag der Deutschen Einheit“ – Vereint in Vielfalt

Die Landesverkehrswacht beteiligt sich in diesem Jahr an den Feierlichkeiten am 02./03.10.2014 in Hannover. An diesen zwei Tagen präsentieren sich alle Länder und der Bund in bunter und spannender Vielfalt rund um das Neue Rathaus und am Maschsee. Weitere Informationen im Internet unter www.tag-der-deutschen-einheit.de.

Wechsel in Bad Iburg

Überraschendes Ergebnis: Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Verkehrswacht Bad Iburg verzichtete im Zuge der Vorstandswahlen **Peter Wenig** auf seine Wiederwahl als 2. Vorsitzenden. „30 Jahre sind genug!“, so begründete er seinen Abschied von diesem Amt und präsentierte umgehend seinen Nachfolger, den Iburger Fahrschulinhaber **Thomas Strotmann**. Dieser, so Wenig, verspreche durch seinen Bekanntheitsgrad sowie durch seine aktive und kommunikative Art sicher eine Belebung der örtlichen Verkehrswachtarbeit. Der Einschätzung schloss sich die Versammlung ohne Einwand an und wählte ihn einstimmig zum neuen Vertreter von Heiner Thyssen.